Schwerpunkte 1993-1996

Autor(en): **Fleischmann, Theo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **50 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992552

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahreskonferenz Sportanlagenbau

Schwerpunkte 1993–1996

Theo Fleischmann, Chef Sektion Sportanlagen ESSM

Der Ausschuss der Eidg. Sportkommission (ESK) für Sportanlagen lud Ende 1992 alle an der Planung von Sportanlagen interessierten Stellen zu einer Aussprache ein. Ziel der Konferenz war, die Marschrichtung für die Amtsperiode 1993–1996 abzusprechen, aber auch die Dienstleistungen der Sektion Sportanlagen der ESSM kundengerecht zu optimieren.

Inhaltlich lassen sich drei Schwerpunkte erkennen: Information, Baufragen und Vorgehen.

Information

Sowohl in den Referaten von Vertretern der verschiedenen Institutionen wie auch in den nachmittäglichen Arbeitskreisen kamen immer wieder Fragen der Information, der Kommunikation zur Sprache.

Änderungen beispielsweise von Verbandsreglementen sollten automatisch den Weg zu den Anlagebesitzern finden, namentlich dann, wenn sie auch bauliche Konsequenzen haben. Die bisherige Lösung, Informationen kettenartig weiterzugeben, ist zu langwierig und birgt zu viele Fehlermöglichkeiten. Es müssen direkte Wege gefunden werden, von den Verbänden zu den Anlagenbesitzern, vom Bauwesen zu den Betreibern usw. Von der Sektion Sportanlagen der ESSM erwartet man eine Relaisfunktion.

Die Liste der Informationsinhalte hat einen erklecklichen Umfang. Neben den bereits erwähnten Sportreglementen wurden Baunormen, technische Neuerungen, Architekturtendenzen, Trendsportarten, neue Geräte und Einrichtungen genannt. Neben der geschriebenen Information wurde deutlich auch der Ruf nach Schulungskursen, Konferenzen und Besichtigungen laut.

Baufragen

Neben mehr sportpolitischen Anliegen standen verschiedenste Baufragen zur Diskussion. Gibt es Wege, funktionell gute Sporthallen kostengünstiger zu erstellen? Führt der Weg über ein Fertigbausystem? Unter Beschuss kam die immer noch in der ESSM-Norm aufgeführte Turnhalle 24×12 m, die vielleicht der Unterstufe der Schule, nicht aber den oberen Schulstufen und den Vereinen dient.

Ebenfalls unbefriedigend ist nach wie vor die raumplanerische Seite. Hier sollten vor allem die Verbände aktiv werden, damit aufbauend auf ihrer Bedarfsplanung ein nationaler Richtplan erarbeitet werden könnte. Sowohl die Verbände wie auch die Fachfirmen wären interessiert zu wissen, wo neue Sportanlagen entstehen. Bauherren wiederum wünschen sich eine Referenzliste guter und schlechter Beispiele.

Wie weiter?

Schon die Fragestellungen lassen weite Wege für optimale Lösungen erahnen. Wie lässt sich die lückenlose Meldung von Verbandsreglementen regeln? Was sind gute, was schlechte Sportbauten? Was sagen die Eigentümer schlechter Beispiele zu dieser Klassierung? Die Mitglieder des ESK-Ausschusses für Sportanlagen haben die Wunschliste zum Studium erhalten. An der ersten Sitzung der Amtsperiode 1993–1996 wird diese Liste schwerpunktmässig behandelt und entschieden, welche Anliegen der Ausschuss selber bearbeitet, welche an die ESK, dem SLS oder anderen Institutionen weitergeleitet und welche an die Sektion Sportanlagen der ESSM delegiert werden sollen.

Eines steht schon jetzt fest: Allem wird nicht entsprochen werden können. Dazu fehlen bei allen beteiligten Stellen die Mittel finanzieller und personeller Art. ■

Sportanlagenbau ESSM

Was wir tun...

- Wir beraten Sie in allen Belangen des Sportanlagenbaues.
- Wir beurteilen Ihre Pläne in sportfunktioneller Hinsicht.
- Wir helfen Ihnen bei der Entscheidungsvorbereitung.
- Wir unterstützen die Sportverbände in Anlagenfragen.
- Wir verfassen und vertreiben einschlägige Publikationen, Normen und Empfehlungen.
- Wir pflegen Kontakte zu Fachstellen in der Schweiz und im Ausland.
- Wir beteiligen uns an der Arbeit von nationalen und internationalen Kommissionen.
- Wir organisieren Aus- und Weiterbildungskurse, Seminare und Besichtigungen.
- Wir sind für Bau, Pflege und Unterhalt der Sportanlagen der ESSM zuständig.

...und lassen

- Wir arbeiten keine Pläne und Beschriebe aus.
- Wir nehmen Ihnen keine Entscheide ab.
- Wir schaffen keine Gesetze; unsere Normen und Empfehlungen widerspiegeln lediglich den aktuellen Stand der Technik.
- Wir führen keine Materialprüfungen durch und erstellen keine Gutachten.
- Wir homologieren keine Sportanlagen; das ist Sache der nationalen Sportverbände.
- Wir bewilligen keine von Verbandsreglementen abweichende Ausnahmen; auch das können nur die Verbände tun.
- Wir beteiligen uns nicht an der Jurierung von Architekturwettbewerben.
- Wir versenden kein Werbematerial.